

Gerhard Fischer

Ein schauriges Erlebnis am Hallstättersee!

Mein Freund und ich trafen gründliche Vorbereitungen. Schließlich muß man um Erfolg zu haben, sorgfältigst Köder besorgen, Angelzeug herrichten und genug Proviant mitnehmen, denn so ein Fischtage will ausgenützt sein und sämtlichen Ausreden, einen Mißerfolg betreffend, will man aus dem Wege gehen.

Der Hallstättersee, ob seines Fischreichtums weit bekannt, lockt mit unwiderstehlicher Gewalt und die Nacht vorher wollte und wollte nicht vergehen.

Um vier Uhr morgens, also noch im Dunkeln, waren wir schon beim Bootshaus. Um diese Zeit würde mich aus irgend einem anderen Grunde kein Mensch aus dem Bett bringen. Die letzten Handgriffe erledigten wir zu zweit im Schein der Taschenlampe. Ankerstein suchen, Köder sortieren, sämtliche Requisiten ins Boot schlichten, Angelruten zusammenstecken, um sofort aufködern zu können. Endlich waren wir fertig und es konnte losgehen. Der See war spiegelglatt und alles rund um uns war unheimlich still. Als der Tag zu grauen begann, es war inzwischen fünf Uhr geworden, tauchten unsere Blinker in das kalte Naß. Bei jedem Wurf wartet man gespannt auf den fürchterlichen Anhieb eines kapitalen Hechtes oder einer schweren Seeforelle, auf die man sich seelisch schon eingestellt hat. Doch die Fische hatten es nicht so eilig mit dem Beißen an diesem Morgen.

Um sieben Uhr biß der Erste — allerdings nicht vehement sondern eher zaghaft. Ein Saibling war es, der uns beehrte. Und dann ging es Schlag auf Schlag. Bald hatten wir ein paar schöne Sessaiblinge gelandet. Es gibt Sportangler die sich nicht damit zufrieden geben, von einer Sorte Fisch möglichst viel zu fangen. Also verließen wir diese Stelle, an der sich offenbar nur Saiblinge aufhielten. Mein Freund meinte: „Rudern wir doch zur Bachmündung und fischen wir auf Aalrutten!“ Dieser Vorschlag hatte etwas für sich, denn voriges Jahr war dieser Platz unerhört fängig. Gesagt — getan! Auf ca. 15 Meter Tiefe gingen wir vor Anker. Nun hieß es umködern. Der Trüsche oder Aalrutte, wie wir sie nennen, schmecken Regenwurm und Köderfisch am besten. Eilig hatten wir es nun nicht mehr, denn einige Fische waren bereits im Setzkescher und als Schneider gingen wir nun auch nicht mehr heim. Wir waren beide guter Dinge, jausneten gemütlich während die Köder auf dem Grund lagen.

Mein Freund nahm die Rute auf, die vorher auf dem Bootsrand gelegen hatte und führte seinen Köderfisch ruckartig auf und ab — das animiert den Fisch zum Beißen.

Plötzlich schlug er an und die Rute bog sich schwer durch. „Ich hab’ einen“ — gellte sein Schrei über den See. Er kurbelte schwer, es mußte wirklich ein starker Kerl sein.

Wir starteten beide gebannt über den Bootsrand, um zu sehen ob der Kescher auch groß genug sein würde. Verständlicherweise war unsere Aufregung groß. Als man dann schemenhaft etwas erkennen konnte, fuhr uns ein gewaltiger Schreck durch die Glieder. Betroffen sahen wir uns mit kalkweisen Gesichtern an und mein Freund wollte nicht mehr weiterkurbeln.

Aus der Tiefe starrte uns eine rote, verzerrte menschliche Fratze entgegen. Der erste Gedanke beider war, eine

Wasserleiche an der Angel zu haben. Ich verspürte ein komisches Würgen in meinem Hals. „Soll ich die Schnur abschneiden?“ flüsterte mein Freund. „Nein“, sagte ich, „jetzt müssen wir tapfer sein“ Ich nahm ihm die Rute aus der Hand und begann weiterzukurbeln. Auf einmal, nun konnte man schon mehr erkennen, fingen wir wie auf Kommando schallend zu lachen an. Wir zogen einen Ast aus der Tiefe, in dem sich eine Krampuslarve eingeklemmt hatte. Und das ausgerechnet im Monat Mai! Der Stein war groß, der uns vom Herzen fiel. Nach so einem Erlebnis muß man erst einmal ausspannen. Wir zogen also einmal tüchtig von der Schnapsflasche. Dabei gewann der Mut wieder die Oberhand und es wurde noch ein gelungener, erfolgreicher Fischtage.



„CLARK'S NEW AGE“

BACHFORELLEN- SPEZIALFUTTER

in allen Körnungsgrößen von 0—6
Durch „Clark's New Age, der J. R. Clark
Company, Salt Lake City“ **gesicherter
Erfolg** nun auch bei der schwierigen Auf-
zucht von **Bachforellen!**

Für Regenbogenforellen empfehlen wir
weiterhin das erprobte, bewährte Clark's
NEW AGE — Standard

Alleinvertretung für Österreich:
HANS BRÄUER
4814 Neukirchen/Altmünster
Telefon (0 76 18) 230

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Gerhard

Artikel/Article: [Ein schauriges Erlebnis am Hallstättersee! 175-176](#)